

Burgenländisches Volksliedwerk

7000 EISENSTADT
SCHLOSS ESTERHAZY

Sig.: SZT

-

/

/

Von der Verkündigung der Menschwerdung Christi.

Kann auch auf den Tag der Verkündigung Mariä gesungen
werden.

Da kommen sollt der Welt Heiland



127/28

Konrad Scheierling 1961, Nr. 6;

Wilhelm Bäumker, II / S. 150;

Philipp Wackernagel, V / Nr. 28;

196

92. Von der Verkündigung der Menschwerdung Christi.

Kann auch auf den Tag der Verkündigung Mariä gesungen werden.

1. Da kommen sollt der Welt Heiland * ward
Gabriel von Gott gesandt, * in eine Stadt in Gali-
läa, * zu der Jungfrauen Maria.

2. Der Engel kam zu ihr ins Haus * und richt
also sein' Botschaft aus, * du gnadenreiche sei ge-
grüßt, * Gott ist mit dir, selig du bist.

3. Da sie ihn sah, erschraf sie sehr, * gedacht
was das für ein Gruß wär; * darauf der Engel zu
ihr spricht, * Jungfrau Maria fürcht dich nicht.

197

4. Denn du hast Gnad funden bei Gott, * ich
bin zu dir gesandt ein Bot, * schwanger in deinem Leib
wirst du werd'n, * und sollst ein jungen Sohn ge-
bär'n.

5. Jesus soll er werden genannt, * denn er wird
sein der Welt Heiland, * genannt des Allerhöchsten
Sohn, * und wird sitzen auf Davids Thron.

6. Auch wird ihm Gott das Königreich * übers
Haus Jakob ewiglich * geben, sein Reich kein End
wird han, * es wird ihm All's sein unterthan.

7. Maria sprach wie kann das sein? * bin ich
doch ein rein's Jungfräulein, * und hab nie keinen
Mann erkannt; * darauf der Engel sprach zuhand:

8. Das Werk der heilige Geist in dir * ausrich-
ten wird, drum glaub du mir; * auch wird des Aller-
höchsten Kraft * überschalten dein Jungfrauschaft.

9. Sieh' dein' Freundin Elisabeth, * die zuvor
nie kein Kinder hätt, * ist auch schwanger mit einem
Sohn * und geht igt in den sechsten Mon.

10. Maria sprach demütiglich, * weil denn Gott
hat erkoren mich, * daß ich sein's Sohns Mutter soll
sein, * so geb ich auch mein Willen drein.

11. Gott Lob, der mich nicht hat veracht, * und
hat an Israhel gedacht, * nun wie du sagst, so gescheh
mir, * mit dem schied der Engel von ihr.

12. Bald ward aus ihrem keuschen Blut, * im
Leib gebildet das höchste Gut, * und Gott nahm an
sich die Menschheit * und behielt doch sein wahr
Gottheit.

13. Heut hat ein Weibe widerstatt', * als was
ein Weib verloren hat, * ein Weib den Tod in die
Welt bracht, * ein Weibes Frucht zerstört sein Macht.

198

14. Drum ist heut der herrliche Tag, * dran sich
Niemand gnug freuen mag; * der Herr selbst hat den
Tag gemacht, * Trost, Freud und Heil uns wieder-
bracht.